

Alte Drucke

Gründliche || Verantwortung|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Erste Anthithesis oder GegenLehr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

Der Ander Artikel

tion, das ist / mit solcher Ehr und An-
betung / die außershalb Gott keiner Creatur
im Himmel vnd Erden gebühret /
aufgenommen der einzigen Natur / welche
mit Gott eine Person / vnd im Stand
Gottes allen Engeln vnd Menschen an-
zubeten / von Gott selbst dargestellt ist.

Vnd so viel von denen Theorien
affirmatiuis, oder Schlusreden / so ver-
fasser Kirchen Christliche Lehr und Men-
nung fassen.

**Falsche irrige Lehr der Cal-
uinisten von diesem Artikel /**
vornemlich wider den dritten vnd
vierten Artikel reiner Lehr
streiten.

**Erste Antithesis oder
GegenLehr.**

**Das Gott Mensch / vnd Mensch
Gott sey / das sey eine figur-
liche Rede.**

Solcher

Von der Person Christi.

Solches hat nicht allein D. Pierius inn seinen Thesibus de persona Christi gesetzt / sondern es schreibens auch andere Caluinisten / in ihrer admonitione, vñnd geben für / wenn gesagt wird : Der Mensch ist Gott / Sey solches ein ganz vngereimbtē vñnmögliche Rede / Wenn die Wörtlein Mensch vñnd Gott / in ihrem eigentlichen Verstande werden genommen / Sie sagen ferner / Es sey solchs ja so vngereimbt / als wenn man sprechen wolte : Ein Ochse sey ein Esel / darumb müsse man einen Tropum / das ist / eine solche Figur suchen / durch welche das Wort Mensch / von seinem rechten natürlichen Verstande / auff eine frembde deutung verendert werde / Eben solches geben sie für / in ihrem falsch genandten Orthodoxo consensu, fol. 18. facie 2. primæ editionis.

Wenn man nun saget : Der Mensch ist Gott / legen sie es also aus : Der Sohn Gottes / der die Menschheit angenommen / ist Gott. Muß ihnen also das Wörtlein Mensch

Mensch so viel heißen / als der Sohn
Gottes / damit die Menschliche Natur
von dieser Prædication ausgeschlossen
werde / auff weiß vnd maß / wie vor
zeiten die Schul Lehrer im finstern Dage
sumb pflegten mit solchen Reden
spielen / Nemlich also : Dieser Mensch
ist Gott / das ist / der Sohn Gottes

Luther. de
transsubst.
rom. 2.
VVit. fol.

228.

Beza vnd
seine Ges
felle in ihrer
zu Mon
pelgard v
bergebener
schiffte lat.
Exemp.
pag. 213.

Gott heißt
dem Beza
so viel als
Fleisch.

die Menschheit unterhält / ist Gott / welcher
Doctor Luther als eine Erk Rechen
verdammet.

Aus gleichem vngrund rühren Beza
vnd seiner Adhærenten verkerte Auslo
gungen her / da sie sprechen : Hanc enun
ciationem qua DEVS dicitur passus
sic interpretamur, DEVS, id est, Ca
ro Deitati vnita est passa. Homo est
omnipotens, id est Deitas humanani
tati vnita est omnipotens. Das ist

Diese Rede / da man sagt / Gott hat ge
litten / Erklæren wir also : Gott / das ist
das Fleisch / welchs der Gottheit verein
get ist / hat gelitten / Der Mensch
Allmechtig / das ist / die Gottheit / so der
Menschheit vereiniget ist / ist Allmechtig
Welch

Welchs eigentlich des Zwingels
 Gotteslesterliche Nestorianische Alleosis
 ist, da (wider alle Schrift vñd Gram-
 matica) Gott muß heißen Fleisch / vñd
 Mensch muß ihnen Gottheit heißen /
 vñd ist freilich vñnmaßlich vielmehr ge-
 sagt / wenn die Schrift meldet / Gottes
 Son hat gelidten / der Herr der Herr-
 licheit ist gecreuziget / als wenn diese
 Calvinisten sprechen / Das Fleisch hat
 gelidten / welchs der Gottheit vereiniget /
 Denn die Person selber ist / die da leidet /
 wiewol in vñd nach frem eigenē Fleisch /
 Vñd in welcher Grammatica heist doch
 Mensch / so viel als Gottheit / Vñd kan
 eben hieraus der Christliche Leser abneh-
 men / Wie die Calvinische Scribenten
 ihre erklerung meinen / wenn sie schrei-
 ben vñnd schreien / Sie geben gerne zu /
 daß der Mensch Christus allmächtig
 sey / Nemlich / das solchs anderst nicht
 zu verstehen sey / als daß die Gottheit sey
 allmächtig / die mit der Menschheit verei-
 niget ist / Homo, id est, Deitas.

Mensch
 heist in der
 Calviniste
 Gramma-
 tica so viel
 als Gotts-
 heit.

Wenn die
 Calviniste
 sprechen /
 der Mensch
 Christus
 ist allmech-
 tig / das
 heist bey
 ihnen / die
 Gottheit
 ist allmech-

Was auch aus solchen figürlichen /
 Tropen.

D

Tropen.

Tropischen/ vnd gedrehten Erklærung/
 oder viel mehr Verkehrungen erfolge/
 das hat D. Luther seliger im Geist vor
 langst gesehen/vñ Propheceiet/ Vnd hat
 leider der vn selige außgang an der neuen
 Arrianer abschewlichen Kegerey) so inn
 dem schos Calvinischer Lehr verborgen
 lag) mehr als gut ist / erwiesen / lauten
 D. Luthers wort also: Sie werden in
 dahin kommen / daß sie auch leugnen
 werden / Christus sey nicht Gdt.
 Denn bey der Vernunfft laute es ja
 thöricht / Der Mensch ist Gdt / als
 Brodt ist Leib / Vnd bald darauff: Du
 solt Wunder sehen / wie klug die Ver
 nunfft wird / sonderlich im tollen Pöbel/
 vnd den Kopff schütteln vñnd sagen: Die
 Gottheit vnd Menschheit sind zweyerlei
 ding / vnmeslich von einander geschieden
 als ein ewiges von einem zeitlichen / Wo
 kan denn eins das andere seyn / oder wo
 mands sagen: Mensch ist Gott: Item
 im grossen Bekenentis sage er: Ich sorg
 aber/der Teuffel suche ein anders hierin
 Denn wer ist vnter vns vorm Teuffel
 sicher

D. Luth.
 vorlangst
 geschriebe/
 der Zwinge
 risch Irre
 thumb sey
 ein vorbe
 reitung zur
 Arrian's
 schen Keger
 ey.

sicher?) Nemlich / weil er weis / das Christus ein Sacrament in der Schrifft heist / als 1. Timoth. 3. So wolle er dahinaus / Das auch Sigmliche wort sollen seyn / Wenn er saget : Christus ist Gott vnd Mensch / etc. Denn er muß was im sinn haben / er alsenget mit vmbsonst also.

D. Luth.
weissagig
an Salu
mische geist
offenbare
lich ersa
let.

Demnach das wir diese erste Antithese schliessen / Wenn schon wir auff unserm Theil sprechen / es seyn inuistata prædicationes. das ist / geheime vnd Menschlicher Philosophi unbekandte vngewöhnliche Reden (GOTT ist Mensch / Mensch ist Gott) So werden doch alle vnd jede wörter allhier inn ihrer eigentlichen deutung gelassen / also / das der wahre natürliche Mensch / so von Maria geborn / Leib vnd Seel hat / warhaftig vnd inn der that des lebendigen Gottes Sohn / vnd GOTT ist / welchen Namen zusampt der that selbst / Er als Mensch in der zeit Ererbet hat / Heb. 1. Wie droben bey erklerung der erste thesis oder gesetzten Lehrpuncten außfürlich vnd

Inuistata
prædica
tio lasse als
le wörter
in irem nats
tlichen
verstande
vnuerruckte
bleiben.

D ii gründe

gründlich erwiesen / Gleich wie hirtwies
derumb / Wenn S. Johannes sagt:
Das Wort ist Fleisch worden / keines
unter allen diesen wörtern von seinem
rechten eigentlichen Verstande zu einem
figürlichen verdrehet wird / Sondern das
ewige Wort selber ist Fleisch / vnnnd hat
warhafftig / vnnnd nicht figürlicher weise
können Fleisch werden / ohne einige we-
senliche verwandlung des Wortes in das
Fleisch / wiewol nicht ohne Persönliche
vnaufsprechliche Vereinigung mit dem
selbigen.

Im gleichen / Wenn der heilige
Geist spricht / Der H E X X der Herr-
lichkeit ist gecreuziget / Bedarff es keines
einigen Tropi nicht / Denn niemand
anders / als eben der H E X X der Herr-
lichkeit / der von ewigkeit her ist gewesen/
ist gecreuziget worden / Sientemal er eben
darumb Fleisch an sich genommen / vnnnd
ohn einige figürliche art zu reden / ist war-
hafftiglich Mensch worden / auff das er
selbst nach diesem seinem angenommenem
Fleisch leiden könnte.